

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 31 (1937)
Heft: 1

Nachwort: Aus der Arbeit
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Arbeit

Bern. Die in Zürich durchgeführte Vortragsreihe über das *Unser Vater* wird nun auch in Bern veranstaltet. Die Vorträge finden im Konferenzsaal der französischen Kirche, jeweilen um 20 Uhr statt, und zwar an folgenden Abenden:

1. Mittwoch, 13. Januar; Referent: Pfr. H. Gschwend, Zürich.
2. Dienstag, 19. Januar; Referent: Pfr. M. Gerber, Zürich.
3. Mittwoch, 27. Januar; Referent: Pfr. E. Burri, Bern.
4. Mittwoch, 3. Februar; Referent: Prof. Dr. L. Ragaz, Zürich.
5. Dienstag, 9. Februar; Referent: Pfr. P. Lauterburg, Bümpliz.

Die Leser der „Neuen Wege“ sind gebeten, an diesen Veranstaltungen teilzunehmen und Freunde und Bekannte mitzubringen.

Die religiös-soziale Gruppe Bern.

„Heim“ Neukirch a. d. Thur — Arbeitsprogramm für den Sommer 1937.

Halbjahreskurs für Mädchen von 18 Jahren an. Beginn Mitte April. Kursgeld Fr. 540.—. Wenn nötig, hilft die Stipendienkasse mit kleineren und größeren Beiträgen. Man verlange den ausführlichen Prospekt. Wir sind dankbar für Bekanntmachung dieser Kurse, besonders bei Mädchen aus dem Erwerbsleben.

Ferienwochen für Männer und Frauen unter der Leitung von Fritz Wartenweiler:

6.—12. Juni: Autorität oder Freiheit in der Erziehung und im Leben.
18.—24. Juli: Das Problem Spanien.

10.—16. Oktober: Jakob Boßhart und andere „Rufer in der Wüste“.

Mütterferien. Von Mitte April an können in unserem *Mütterferienheim* Mütter aus dem Erwerbsleben aufgenommen werden, auch solche mit kleinen Kindern. Kost und Unterkunft für die Mütter Fr. 4.50, für die Kinder Fr. 2.—.

Auskunft erteilt gerne Didi Blumer, „Heim“ Neukirch a. d. Thur.

Von Büchern

Das Staunen der Seele. Roman von Rudolf Schwarz. Gotthelf-Verlag.

Man kann die Botschaft vom Reiche Gottes auf verschiedene Art aussprechen, warum nicht auch in der Form eines Romans? Das hat Rudolf Schwarz in dem oben genannten Buch getan; er hat da ein Lebensbild unserer Zeit entworfen, der Zeit, die vom Vorkrieg zum Nachkrieg geführt hat, und hat in diesen Rahmen die Charaktere gestellt, die für eine neue Welt der Gerechtigkeit und der Menschlichkeit werben sollen, und zwar diejenigen, die mit ihrem Geist und Willen der alten Welt angehören, auf ihre Weise ebensofehr wie die, welche auf der Seite des Neuen stehen und dafür kämpfen. Es ist ein Kampf zwischen Licht und Finsternis. Damit ist nicht etwa gefragt, daß auf der einen Seite lauter Licht und auf der andern nichts als Finsternis wäre. Im Gegenteil ist es ein Vorzug des Buches und ein Zeichen seiner menschlichen Art, daß es uns möglichst unparteiisch Gutes und Böses bei Vertretern der verschiedenen Geistesrichtungen zeigt und überhaupt etwas Gutes in einem jeden Menschen voraussetzt. Was oft bei einem solchen Werke, das eine Idee verkörpern will, vorkommt, daß die Personen nach einem Schema gearbeitet sind, das ist hier nicht der Fall, sondern in lebensvoller Plastik treten die Menschen vor uns hin, besonders die Hauptgestalten des Romans. Das sind zwei Menschen, ein Mann und eine Frau. Der Erste ist, so können wir kurz sagen, der Vertreter der alten Welt, die zum Dahinschwinden bestimmt ist, die zweite die Verkörperung der neuen Welt, die trotz aller Widerstände schließlich